

Inhaltsübersicht

Teil 1: Einleitung	19
Teil 2: Die Schenkung von Todes wegen gem. § 2301 BGB	21
Kapitel 2.1: Auslegung und Anwendung des § 2301 BGB	21
A. Entstehungsgeschichte	21
B. § 2301 BGB in der Rechtsprechung des Reichsgerichts	43
C. § 2301 BGB in der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	51
D. Diskussion der vorhandenen Streitfragen unter Gesamtwürdigung der rechtshistorischen Entwicklung des § 2301 BGB	60
E. Abschließende Darstellung der historisch und subjektiv- teleologisch intendierten Auslegung des § 2301 BGB und Vorschlag zur Auslegung und Anwendung <i>de lege lata</i>	95
Kapitel 2.2: Überprüfung des Schutzzwecks des § 2301 BGB	96
A. Schutzzweck Vermeidung der Umgehung erbrechtlicher Formvorschriften	98
B. Schutzzweck Interessen der Pflichtteilsberechtigten und übrigen Nachlassgläubiger <i>bei ausreichendem Nachlass</i>	112
C. Stellung der Pflichtteilsberechtigten und sonstigen Nachlassgläubiger <i>im Falle einer Nachlassinsolvenz</i>	125
D. Stellung der Pflichtteilsberechtigten und sonstigen Nachlassgläubiger <i>bei dürftigem Nachlass</i>	141
E. Endergebnis zur Schutzzwecküberprüfung	144

Kapitel 2.3: Ergebnis des zweiten Teils und Aussicht auf die weitere Untersuchung	147
Teil 3: Übertragung von Vermögen anlässlich des Todes außerhalb des Erbrechts durch Schenkung <i>de lege lata</i> und <i>de lege ferenda</i>	148
Kapitel 3.1: Widersprüche bei der Bewertung von Schenkungen mit Todesbezug <i>de lege lata</i>	148
A. Schenkungen im Zweipersonenverhältnis mit Todesbezug	149
B. Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall	158
C. Ergebnis	177
Kapitel 3.2: Abgrenzung lebzeitiger unentgeltlicher Rechtsgeschäfte von Verfügungen von Todes wegen	177
A. Abgrenzung eines lebzeitigen Rechtsgeschäfts von einer Verfügung von Todes wegen	178
B. Grundprinzipien des Erbrechts	190
C. Konsequenzen für die Zulässigkeit lebzeitiger Rechtsgeschäfte auf den Todesfall	197
D. Rechtfertigung der Zulässigkeit lebzeitiger Rechtsgeschäfte auf den Todesfall durch den sozialen und rechtlichen Wandel	206
Kapitel 3.3: Behandlung lebzeitiger Schenkungen mit Todesbezug <i>de lege ferenda</i>	209
A. Versprechensschenkungen im Zweipersonenverhältnis mit Todesbezug <i>de lege ferenda</i>	210
B. Schenkung mit Todesbezug unter Einsatz eines Mittlers <i>de lege ferenda</i>	215
C. Der Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall <i>de lege ferenda</i>	231
D. Rechtsfolgen der Einordnung einer Schenkung als lebzeitiges oder letztwilliges Rechtsgeschäft	247
E. Erneute Betrachtung des Bonifatius-Falles <i>de lege ferenda</i>	248
F. Konkreter Reformbedarf	251
Teil 4: Fazit	253
Literaturverzeichnis	255

Inhaltsverzeichnis

Teil 1: Einleitung	19
Teil 2: Die Schenkung von Todes wegen gem. § 2301 BGB	21
Kapitel 2.1: Auslegung und Anwendung des § 2301 BGB	21
A. Entstehungsgeschichte	21
I. Vorentwurf Friedrich Mommsen	22
II. Erste Kommission – Vorentwurf von Gottfried von Schmitt	25
III. Erste Kommission – weitere Beratung und Entstehung des ersten Entwurfs	33
IV. Zweite Kommission	37
V. Gesamtentwicklung während der Entstehung des Bürgerlichen Gesetzbuchs	40
B. § 2301 BGB in der Rechtsprechung des Reichsgerichts	43
I. Darstellung der Entscheidungen des Reichsgerichts zu § 2301 BGB	43
1. Anwendbare Formvorschriften auf Rechtsfolgende	44
2. Voraussetzungen des Vollzuges	46
3. Bonifatius-Entscheidung	46
II. Rückschlüsse für die heutige Auslegung und Anwendung des § 2301 BGB aus den Entscheidungen des Reichsgerichts	48
III. Ergebnis	51
C. § 2301 BGB in der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs	51
I. Darstellung der Entscheidungen des Bundesgerichtshofs zu § 2301 BGB	51
1. Die Tatbestandsvoraussetzungen des § 2301 BGB	52
a) Das Schenkungsversprechen	52
b) Die Überlebensbedingung	54
c) Der Vollzug nach § 2301 Abs. 2 BGB	55
2. Rechtsfolgen des § 2301 Abs. 1 S. 1 BGB bei Nichtvorliegen eines lebzeitigen Vollzuges	57
II. Zusammenfassung der Auslegung und Anwendung des § 2301 BGB nach der Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs und Vergleichsbetrachtung mit der Rechtsprechung des Reichsgerichts	58

D. Diskussion der vorhandenen Streitfragen unter Gesamtwürdigung der rechtshistorischen Entwicklung des § 2301 BGB	60
I. Schutzzweck der Norm	60
II. Schenkungsversprechen	62
1. Rechtshistorische Entwicklung	62
2. Das Schenkungsversprechen als perfekter Vertrag?	63
3. Eingeleitete Handschenkung	68
4. Ergebnis	69
III. Überlebensbedingung	69
1. Rechtshistorische Entwicklung	69
2. Stellungnahme	71
IV. Lebzeitiger Vollzug gem. § 2301 Abs. 2 BGB	73
1. Verhältnis von § 518 Abs. 2 und § 2301 Abs. 2 BGB	73
2. Voraussetzungen des Vollzugs im Sinne des § 2301 Abs. 2 BGB	78
a) Rechtshistorische Entwicklung	78
b) Stellungnahme	79
V. Umdeutungszeitpunkt	86
VI. Anwendbare Formvorschriften	88
1. Rechtshistorische Entwicklung	88
2. Stellungnahme	90
VII. Qualität der Verfügung von Todes wegen	93
1. Rechtshistorische Entwicklung	93
2. Stellungnahme	94
E. Abschließende Darstellung der historisch und subjektiv- teleologisch intendierten Auslegung des § 2301 BGB und Vorschlag zur Auslegung und Anwendung <i>de lege lata</i>	95
Kapitel 2.2: Überprüfung des Schutzzwecks des § 2301 BGB	96
A. Schutzzweck Vermeidung der Umgehung erbrechtlicher Formvorschriften	98
I. Erbrechtliche (Form-)Vorschriften	98
1. Erbvertrag	99
2. Testament	100
a) Öffentliches Testament	100
b) Eigenhändiges Testament	101
3. Die Verfügung von Todes wegen als höchstpersönliches Rechtsgeschäft	104
4. Zwischenergebnis	106

II. Relevante Vorschriften im Schuldrecht	106
1. Versprechensschenkung, § 518 BGB	106
2. § 311b BGB	107
a) § 311b Abs. 1 S. 1 BGB	107
b) § 311b Abs. 2 BGB	108
c) § 311b Abs. 3 BGB	108
3. Keine Höchstpersönlichkeit	109
III. Formale Folgen der Anwendung des § 518 BGB auf überlebensbedingte Schenkungen	109
IV. Ergebnis	110
B. Schutzzweck Interessen der Pflichtteilsberechtigten und übrigen Nachlassgläubiger <i>bei ausreichendem Nachlass</i>	112
I. Verteilung des Nachlasses ohne Schenkung von Todes wegen	112
1. Stellung der Nachlassgläubiger	113
2. Stellung des Pflichtteilsberechtigten Y	113
3. Stellung des Vermächtnisnehmers B und der Erben F und X	114
II. Verteilung des Nachlasses bei Vorliegen eines überlebensbedingten Schenkungsversprechens unter Anwendung des § 2301 BGB	115
III. Verteilung des Nachlasses bei Vorliegen eines überlebensbedingten Schenkungsversprechens unter Anwendung des § 518 BGB	116
1. Ausgangssituation bei und nach Verteilung des Nachlasses	116
2. Ausgleich der Benachteiligung der Pflichtteilsberechtigten	116
a) Pflichtteilsergänzungsanspruch gegen den Erben aus § 2325 BGB	117
b) Pflichtteilsergänzungsanspruch gegen den Beschenkten aus § 2329 BGB	120
c) Gläubigeranfechtung	120
aa) Anfechtung einer unentgeltlichen Leistung gem. § 4 AnfG	121
bb) Anfechtung wegen vorsätzlicher Benachteiligung gem. § 3 AnfG	122
cc) Zwischenergebnis	123
IV. Ergebnis	123

C. Stellung der Pflichtteilsberechtigten und sonstigen Nachlassgläubiger <i>im Falle einer Nachlassinsolvenz</i>	125
I. Nachlassinsolvenzverfahren	125
II. Stellung der Pflichtteilsberechtigten und übrigen Nachlassgläubiger in der Nachlassinsolvenz bei Anwendung des § 2301 BGB auf überlebensbedingte Schenkungen	128
III. Stellung der Pflichtteilsberechtigten und übrigen Nachlassgläubiger in der Nachlassinsolvenz bei Anwendung des § 518 BGB auf überlebensbedingte Schenkungen	129
1. Insolvenzanfechtung	130
a) Anfechtung einer unentgeltlichen Leistung nach § 134 InsO	131
b) Anfechtung wegen vorsätzlicher Benachteiligung gem. § 134 InsO	133
c) Problematik der Anfechtbarkeit eines dinglich noch nicht erfüllten Schenkungsversprechens	134
d) Anfechtung bei bereits erfolgter Erfüllung	135
e) Zwischenergebnis	135
2. Möglichkeiten außerhalb des Insolvenzverfahrens	136
a) Rückforderung wegen Verarmung des Schenkers gem. § 528 BGB	136
b) Pflichtteilergänzungsanspruch gegen den Beschenkten gem. § 2329 BGB	137
c) Zivilrechtliche Haftung der Erben bei dinglicher Übertragung des Zuwendungsgegenstands <i>vor</i> Eröffnung des Nachlassinsolvenzverfahrens	139
IV. Ergebnis	140
D. Stellung der Pflichtteilsberechtigten und sonstigen Nachlassgläubiger <i>bei dürftigem Nachlass</i>	141
I. Stellung der Pflichtteilsberechtigten und übrigen Nachlassgläubiger bei dürftigem Nachlass bei Anwendung des § 2301 BGB auf überlebensbedingte Schenkungen	142
II. Stellung der Pflichtteilsberechtigten und übrigen Nachlassgläubiger bei dürftigem Nachlass bei Anwendung des § 518 BGB auf überlebensbedingte Schenkungen	143
III. Ergebnis	144
E. Endergebnis zur Schutzzwecküberprüfung	144

Kapitel 2.3: Ergebnis des zweiten Teils und Aussicht auf die weitere Untersuchung	147
Teil 3: Übertragung von Vermögen anlässlich des Todes außerhalb des Erbrechts durch Schenkung <i>de lege lata</i> und <i>de lege ferenda</i>	148
Kapitel 3.1: Widersprüche bei der Bewertung von Schenkungen mit Todesbezug <i>de lege lata</i>	148
A. Schenkungen im Zweipersonenverhältnis mit Todesbezug	149
I. Lebzeitige Schenkung in Todesnähe	149
II. Auf den Tod befristete <i>und</i> überlebensbedingte Schenkung	151
III. Auf den Tod <i>befristete</i> und die auf den Tod <i>betagte</i> Versprechensschenkung	152
IV. Handschenkung gem. § 516 BGB mit Todesbezug	153
1. Die überlebensbedingte Handschenkung	153
2. Die eingeleitete Handschenkung	155
V. Dinglich überlebensbedingte Schenkung	157
B. Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall	158
I. Grundsätzliches zum Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall	158
II. Deckungsverhältnis	159
III. Valutaverhältnis	159
1. Valutaverhältnis in der Rechtsprechung des Reichsgerichts und des Bundesgerichtshofs	159
2. Eigene Interpretation des Valutaverhältnisses	161
a) Hypothetische Annahme einer lebzeitigen Schenkungen im Valutaverhältnis	161
aa) Lebzeitig abgeschlossener Schenkungsvertrag im Valutaverhältnis	162
bb) <i>Kein</i> lebzeitig abgeschlossener Schenkungsvertrag im Valutaverhältnis	163
b) Anwendung des § 2301 BGB bei Vorliegen einer Versprechensschenkung?	167
aa) Begründung der Rechtsprechung <i>gegen</i> die Anwendung des § 2301 BGB im Valutaverhältnis	168
bb) Eigene Begründung <i>für</i> die Anwendung des § 2301 BGB im Valutaverhältnis	172
C. Ergebnis	177

Kapitel 3.2: Abgrenzung lebzeitiger unentgeltlicher Rechtsgeschäfte von Verfügungen von Todes wegen	177
A. Abgrenzung eines lebzeitigen Rechtsgeschäfts von einer Verfügung von Todes wegen	178
I. Lebzeitige Rechtsgeschäfte auf den Todesfall	178
II. Abgrenzung in der Rechtsprechung	179
III. Abgrenzung in der Literatur	182
1. Überlebensbedingung als Abgrenzungsmerkmal	183
2. Belastung des lebzeitigen Vermögens als Abgrenzungskriterium	186
3. Bestehen lebzeitiger Bindungswirkungen als Abgrenzungsmerkmal	189
B. Grundprinzipien des Erbrechts	190
I. Privaterbrecht	191
II. Testierfreiheit	191
III. Familienerbrecht	191
IV. Gesamtrechtsnachfolge	195
C. Konsequenzen für die Zulässigkeit lebzeitiger Rechtsgeschäfte auf den Todesfall	197
I. Interessen der Pflichtteilsberechtigten	198
II. Interessen der Nachlassgläubiger aus lebzeitigen Rechtsgeschäften	200
III. Ergebnis und endgültige Festlegung des maßgeblichen Abgrenzungskriteriums	202
1. Lebzeitige Bindungswirkung als vorrangig maßgebliches Abgrenzungskriterium	203
2. Bedeutung für das Schicksal des § 2301 BGB <i>de lege ferenda</i> und Reformbedarf	205
D. Rechtfertigung der Zulässigkeit lebzeitiger Rechtsgeschäfte auf den Todesfall durch den sozialen und rechtlichen Wandel	206
Kapitel 3.3: Behandlung lebzeitiger Schenkungen mit Todesbezug <i>de lege ferenda</i>	209
A. Versprechensschenkungen im Zweipersonenverhältnis mit Todesbezug <i>de lege ferenda</i>	210
I. Formwirksame Versprechensschenkungen mit Todesbezug	210
1. Die Schenkung in Todesnähe	210
2. Die auf den Tod befristete Versprechensschenkung	210
3. Die auf den Tod betagte Versprechensschenkung	211

4. Die überlebensbedingte Versprechensschenkung	212
5. Die lediglich dinglich überlebendbedingte Versprechensschenkung	212
II. Formunwirksamkeit des Schenkungsversprechens	213
III. Zusammenfassung der Ergebnisse zu Versprechensschenkungen mit Todesbezug im Zweipersonenverhältnis	214
B. Schenkung mit Todesbezug unter Einsatz eines Mittlers <i>de lege ferenda</i>	215
I. Postmortale Schenkung durch Einsatz eines Boten	215
1. Lebzeitige Bindungswirkung	215
2. Lebzeitiges Vermögensopfer im Ausnahmefall	216
3. Unterscheidung zwischen zufälliger und absichtlicher Vornahme der Schenkung nach dem Tod des Schenkers	216
II. Schenkung durch einen Dritten nach dem Ableben des Zuwendenden mittels postmortaler Vollmacht	217
1. Formpflicht für die Erteilung einer postmortalen Vollmacht zum Zwecke der Vornahme eines unentgeltlichen Rechtsgeschäfts?	220
a) Übertragung der für das Vertretergeschäft geltenden Form auf die Erteilung der Vollmacht	221
aa) Übertragung der Schenkungsform (§ 518 Abs. 1 S. 1 BGB) auf die Vollmachterteilung	221
bb) Anwendung der erbrechtlichen Formvorschriften auf die Vollmachterteilung, sofern diese auch für das Vertretergeschäft gelten	222
b) Anwendung der erbrechtlichen Formvorschriften auf die Vollmachterteilung über eine analoge Anwendung des § 2301 Abs. 1 S. 1 BGB	223
c) Anwendung der erbrechtlichen Formvorschriften infolge der Anwendung der entwickelten Abgrenzungskriterien	224
aa) Handschenkung mittels postmortaler Vollmacht	224
bb) Versprechensschenkung mittels postmortaler Vollmacht	225
cc) Bloße Erfüllung einer Versprechensschenkung mittels postmortaler Vollmacht	225

d) Ergebnis zur Anwendung der erbrechtlichen Formvorschriften auf die Erteilung einer postmortalen Vollmacht zum Zwecke einer postmortalen Schenkung	226
2. Anwendung der erbrechtlichen Vorschriften auf die Erteilung einer postmortalen Vollmacht über die Formvorschriften hinaus?	228
III. Zusammenfassung der Ergebnisse zur Schenkung mit Todesbezug unter Einsatz eines Mittlers	230
C. Der Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall <i>de lege ferenda</i>	231
I. Lebzeitige Bindungswirkung aus dem Deckungsverhältnis	232
1. Grundsätzliches	232
2. Lebensversicherungsvertrag	234
a) Unwiderrufliche Einsetzung als Bezugsberechtigter	234
b) Widerrufliche Einsetzung als Bezugsberechtigter	236
3. Bankkonto zugunsten Dritter am Beispiel der Spareinlage	236
II. Lebzeitige Bindungswirkung aus dem Valutaverhältnis	238
1. Formwirksamer Schenkungsvertrag im Valutaverhältnis	239
2. Kein Schenkungsvertrag im Valutaverhältnis	239
a) Formunwirksames Schenkungsversprechen	239
b) Handschenkung im Valutaverhältnis	239
III. Lebzeitiges Vermögensopfer	240
1. Lebensversicherungsvertrag	240
a) Unwiderrufliche Einsetzung als Bezugsberechtigter	240
b) Widerrufliche Einsetzung als Bezugsberechtigter	244
2. Bankkonto zugunsten Dritter am Beispiel der Spareinlage	245
a) Verbleibende Verfügungsgewalt über die Spareinlage auf Seiten des Versprechensempfängers	245
b) Keine Verfügungsgewalt des Versprechensempfängers über die Spareinlage	246
IV. Zusammenfassung der Ergebnisse zu dem Vertrag zugunsten Dritter auf den Todesfall <i>de lege ferenda</i>	247
D. Rechtsfolgen der Einordnung einer Schenkung als lebzeitiges oder letztwilliges Rechtsgeschäft	247
I. Rechtsfolgen der Einordnung als lebzeitiges Rechtsgeschäft	248
II. Rechtsfolgen der Einordnung als letztwilliges Rechtsgeschäft	248
E. Erneute Betrachtung des Bonifatius-Falles <i>de lege ferenda</i>	248

F. Konkreter Reformbedarf	251
Teil 4: Fazit	253
Literaturverzeichnis	255